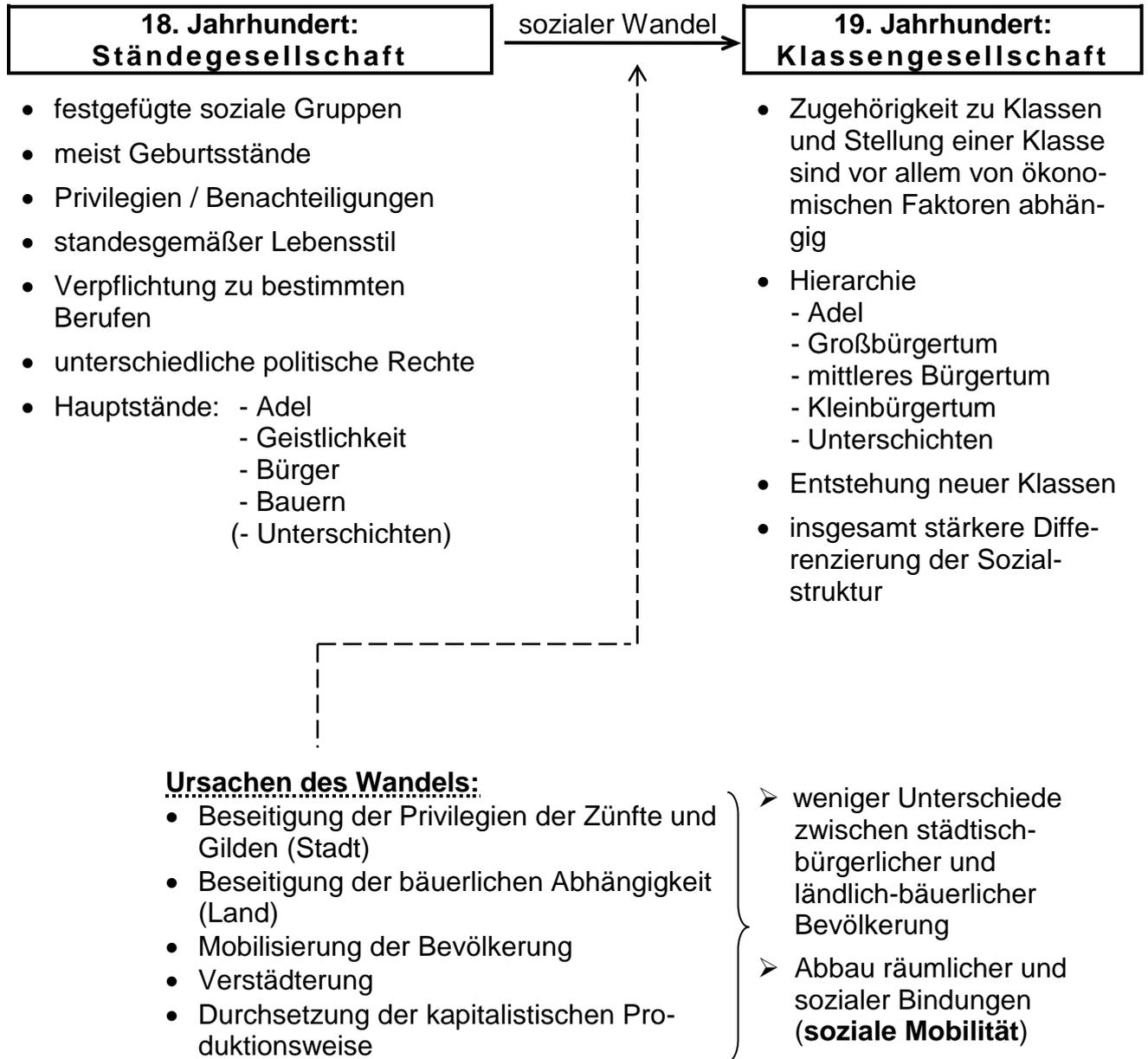


# Soziale Strukturen und Probleme im 19. Jahrhundert

## Die Sozialstruktur Deutschlands im 19. Jahrhundert

### ■ Sozialer Wandel vom 18. zum 19. Jahrhundert



## ■ Klassen im 19. Jahrhundert

- **Adel**
  - Grundbesitz als Basis – Bewirtschaftung zunehmend mit kapitalistischen Methoden
  - Verlust der rechtlichen Privilegien, jedoch weiterhin Führungsrolle
- **Großbürgertum: Großindustrielle und Großbankiers**
  - Aufstieg durch Industrialisierung
  - wirtschaftlich: Modernisierungsklasse (Durchsetzung von Industrialisierung und kapitalistischer Produktionsweise)
  - sozial und politisch: konservativ
  - Streben nach Feudalisierung (Angleichung an den Adel): adliger Lebensstil, räumliche Absonderung (Villen, Herrensitze), Nobilitierung
  - Streben nach Staatsnähe
- **mittleres Bürgertum**
  - a.) **Bildungsbürgertum:** höhere Beamte, Geistliche, Anwälte, Ärzte, Apotheker, Manager, Ingenieure, Naturwissenschaftler
    - akademisch gebildet
    - Träger liberaler Ideen
    - Öffnung für kleinbürgerliche Aufsteiger → Verbreiterung seiner sozialen Basis
  - b.) **Besitzbürgertum:** mittlere Unternehmer, Kaufleute, Handwerker
- **Kleinbürger („Mittelstände“)**
  - Kleinkaufleute
  - Handwerk: z. T. Verelendung (Wegfall mancher Berufe durch Industrialisierung, z. B. Weber, Schneider, Schuhmacher)  
z. T. Nutznießer der Industrie (z. B. Elektriker, Kfz-Schlosser)
  - Kleinbauern: Wandel des Bauerntums durch die Bauernbefreiung
  - Angestellte: -- neue Schicht, entstanden durch Handel und Verkehr, große Unternehmen
    - bessere Soziallage als bei den Arbeitern
    - Orientierung der Mentalität an den bürgerlichen Mittelschichten, hierbei jedoch Diskrepanz zur objektiven Klassenlage
- **Unterschichten („Proletariat“)**
  - a.) **Industriearbeiter**
    - schlechte Lebensbedingungen: niedrige Löhne, lange Arbeitszeiten, Frauen- und Kinderarbeit, schlechte Wohnsituation (Marx: Verelendung, Entfremdung, Ausbeutung)
    - jedoch auch allgemeine Verbesserung der Lebensbedingungen durch den Industriekapitalismus
      - Anstieg der Löhne
      - geringere Arbeitszeiten
      - kaum Arbeitslosigkeit
      - Anfänge eines sozialen Netzes
      - keine Hungerkrisen durch Produktionssteigerung der Landwirtschaft
  - b.) **diverse Gruppen:** Landarbeiter, Gesinde, Dienstpersonal, Handwerksgesellen, Heimarbeiter, Tagelöhner, Gelegenheitsarbeiter, Vagabunden, Asylbewohner, Prostituierte

# Der Pauperismus

## ■ Definition und Merkmale

- **allgemein**
  - **Massenarmut** während der Frühindustrialisierung (ca. 1800-1850), am Übergang von der Ständegesellschaft zur Industriegesellschaft
  - **Betroffene:** Unterschichten (Lohn- und Heimarbeiter, arbeitslose Handwerker, besitzlose Bauern)
  - **Höhepunkt** in den 1830er und 1840er Jahren
- **Beispiel** für den industrialisierungsbedingten Rückgang der ländlichen Heimindustrie: Verelendung der **schlesischen Weber**
  - Herstellung von Baumwollwaren in Heimarbeit
  - Krise des Leinengewerbes und der Baumwollweberei durch Überlegenheit der Fabrikproduktion
  - Preisverfall → Lohnsenkungen, dazu unmenschliche Härte von Fabrikanten
  - **Aufstand** (Juni 1844): Proteste und Zerstörungen in den schlesischen Dörfern Langenbielau und Peterswaldau, durch Militäreinsatz niedergeschlagen
  - **Bedeutung:** verstärktes Bewusstsein zur Not des Heimgewerbetreibenden in der Öffentlichkeit

## ■ Ursachen und Folgen

- **Bevölkerungsvermehrung** (ab ca. 1750) [siehe hierzu „*Die Industrialisierung in Deutschland – Probleme und Voraussetzungen ...*“] **bei stagnierender Wirtschaft**
- **Auswirkung von modernisierenden Reformen** (Preußen, Rheinbundstaaten)
  - Entstehung eines Bevölkerungsdruckes und damit eines ländlichen Proletariats durch Freizügigkeit und Aufhebung von Heiratsbeschränkungen
  - dazu Vordringen des Agrarkapitalismus und Expansion einer marktorientierten Gewerbeproduktion
  - Wegfall traditioneller Sicherungssysteme: Grundherrschaft, Zunft
- **Folgen**
  - Ansteigen ländlicher Armut
  - Überbesetzung des Handwerks
  - Zusammenbruch des Heimgewerbes
- **Ende** des Pauperismus durch Industrialisierung
  - wirtschaftliches Wachstum → verstärkter Arbeitskräftebedarf
  - jedoch Aufkommen der sozialen Frage: Lage der Industriearbeiter

## ■ Literarische Verarbeitung

- Georg Büchner (1813-1837): Drama „Woyzeck“ (1836)
- Heinrich Heine (1797-1856): Gedicht „Die schlesischen Weber“ (1844)
- Georg Weerth (1822-1856): Gedicht „Das Hungerlied“ (1844)
- Gerhard Hauptmann (1862-1946): Drama „Die Weber“ (1893)

# Die Urbanisierung

## ■ Definition und Merkmale

### • quantitative Dimension

- **Wachstum** der Städte in Anzahl, Fläche und Einwohnerschaft
- Zunahme des **Verstädterungsgrades** (Anteil der Stadtbevölkerung an der Gesamtbevölkerung)

### • qualitative Dimension

- Herausbildung und Verbreitung **urbaner Lebensformen**: geregelter Lebensrhythmus durch Fabrikarbeit, Trennung von Wohnung und Arbeitsstätte, verstärktes Konsumangebot, kulturelle und sportliche Aktivitäten
  - Veränderung wirtschaftlicher, sozialer und räumlicher **Strukturen**: Zunahme der Bevölkerungs- und Arbeitsplatzdichte, Abriss von Stadtmauern, Ausweitung der Bebauung, soziale Segregation, dabei zentral-peripherer Sozialgradient (Oberschicht im Stadtkern, Unterschichten am Stadtrand)
  - **Stadtplanung**: systematische Anlage von Straßen, Plätzen und Stadtvierteln, Bauvorschriften, Schaffung einer Infrastruktur (Trinkwasser- und Abwassersysteme, Abfallbeseitigung, öffentliche Beleuchtung), Wohnungsbau
  - **Daseinsfürsorge**: Armenpflege
  - **Selbstverwaltung** (z. B. durch die Städteordnung in Preußen 1808)
- **Bedeutung**: Urbanisierung als Ausdruck der Transformation einer traditionell-ländlichen in eine dynamisch-moderne Gesellschaft

## ■ Ursachen

### • Bevölkerungsvermehrung und in deren Folge Industrialisierung

### • Zuwanderungen

- erhöhte Mobilität durch die Bauernbefreiung
- Push-Faktoren, z. B. Armut, Abhängigkeit auf dem Land
- Pull-Faktoren, z. B. Arbeitsplätze, medizinische Versorgung, Bildung

## ■ Folgephase: Suburbanisierung

### • Definition: Verlagerung des Städtewachstums in die Vorstädte

- Bevölkerungssuburbanisierung
- Industriesuburbanisierung
- Suburbanisierung des tertiären Sektors

### • Merkmale

- Ausweitung der Siedlungsflächen
- demographische, soziale Segregation
  - Zunahme des Anteils einkommensschwacher und sozialer Randgruppen sowie der Einpersonenhaushalte in der Kernstadt
  - Zunahme des Anteils der Mittel- und Oberschichten, der Mehrpersonenhaushalte sowie der mittleren Altersgruppen im suburbanen Raum
- Funktions- und Branchensegregation
  - Verbleib tertiärer Tätigkeiten (Leistungs-, Verwaltungs-, Handelsfunktionen, Forschung und Entwicklung) zumeist in der Kernstadt
  - Verlagerung von Produktionsbetrieben in den suburbanen Raum
  - Zunahme der Pendlerwege, des Verkehrs- und Transportvolumens

## Die soziale Frage: Lage der Arbeiter

### • **Arbeitsbedingungen**

- Unterordnung und Gehorsam gegenüber dem Unternehmer
- Arbeit an der Maschine → hohes Arbeitstempo und monotoner Arbeitsrhythmus
- strenge Arbeitsdisziplin, rigorose Zeitdisziplin
- sehr lange Arbeitszeiten
- fehlende Sicherheitsvorkehrungen
- „Entfremdung“ des Arbeiters vom Endprodukt seiner Arbeit
- niedrige Löhne für ungelernte Arbeiter (ehemalige Tagelöhner, Landarbeiter, Kleinbauern, Heimarbeiter)
- für gelernte Handwerker höhere Löhne
- Differenzierung der Löhne auch nach Gewerken: höhere Löhne in der Eisenindustrie und im Maschinenbau als in der Textilindustrie
- Kinderarbeit
- Frauenarbeit bei schlechter Bezahlung

Versachlichung und Entpersönlichung der Arbeitsbeziehungen

### • **Lebensverhältnisse**

- schlechte Wohnbedingungen in tristen Mietskasernen: Enge, fehlende Hygiene, schlecht heizbar
- Hunger und Armut
- schlechtes Familienleben

### • **soziale Unsicherheit**

- fehlender Schutz bei Krankheit, Invalidität, Arbeitslosigkeit
- keine finanzielle Absicherung im Alter

### • **politische Rechtlosigkeit**

- geringerer Wert der Wahlstimme Einkommensschwacher in Preußen (Dreiklassenwahlrecht: Begünstigung Hochbeststeuerter)
- Streik- und Koalitionsverbot

### Der Begriff „Proletarier“

- Herkunft aus dem Lateinischen
  - proles = Nachkomme
  - proletarius = mittelloser Bürger der untersten Klasse im antiken Rom (er dient dem Staat nur mit seiner Nachkommenschaft)
- Bezeichnung für Industriearbeiter (19. Jahrhundert)
  - erstmals gebraucht durch den konservativen katholischen Sozialphilosophen Franz von Baader (1765-1841)
  - Marxismus- Leninismus: Klasse der ausgebeuteten Lohnarbeiter, die über keine Produktionsmittel verfügen und nach erfolgreicher Revolution eine Diktatur zur Durchsetzung des Sozialismus ausüben („Diktatur des Proletariats“)
  - dabei Parole des Kommunistischen Manifests (1848): „*Proletarier aller Länder vereinigt euch!*“

# Lösungsversuche der sozialen Frage: Theorien

## ■ Frühsozialismus

- **Theoretische** (aber auch z. T. praktische Versuche) **Reaktionen** auf die Durchsetzung des modernen kapitalistischen Wirtschaftssystems mit seinen sozialen Problemen (ca. 1795 – 1848)
- **Anknüpfungspunkte**
  - **Naturrechtstheorien**: Vorstellung einer ursprünglichen Gleichheit der Individuen
  - frühneuzeitliche **Utopien** (z. B. Thomas Morus, Tommaso Campanella): Kritik an sozialer Ungleichheit, Privateigentum als Ursache gesellschaftlicher Konflikte
  - politische Utopien der **Aufklärung**: verstärkte Sozialkritik, Abschaffung des individuellen Eigentums zugunsten von Gemeineigentum
- **Vorbehalte gegenüber dem Liberalismus**, der das Privateigentum betont und keine Antwort auf Verelendungstendenzen der Unterschichten hat
- **Forderungen** (in unterschiedlichen Ausprägungen und Gewichtungen)
  - Änderung der Eigentumsordnung
  - egalitäre Gesellschaft mit Produktions- und Gütergemeinschaft
  - Planwirtschaft
  - Recht auf Arbeit
  - Aufhebung der Arbeitsteilung
  - politische Emanzipation der arbeitenden Masse
- **Vertreter**
  - Franzosen:**
    - Claude-Henri de **Saint-Simon** (1760-1825): Thematisierung des Elends der Arbeiter → Pflicht der Unternehmer zur sozialen Fürsorge (jedoch Befürwortung von Markt und Privateigentum, somit kein klassischer Sozialist)
    - Francois Noel („Gracchus“) **Babeuf** (1760-1797): erstmals kommunistische Vorstellungen, Forderung nach einer revolutionären Diktatur zur Durchsetzung sozialer Gleichheit, Unterstützung der Jakobiner
    - Charles **Fourier** (1772-1837): Kritik an der freien Konkurrenz, Forderung nach genossenschaftlicher Organisation der Wirtschaft
    - Etienne **Cabet** (1788-1856): Forderungen nach sozialer Gleichheit durch Verstaatlichungen, Zensur und Arbeiterbildung
    - Pierre-Joseph **Proudhon** (1809-1865): Ablehnung des Privateigentums („Eigentum ist Diebstahl“)
    - Auguste **Blanqui** (1805-1881): Forderung nach einer Diktatur des Proletariats, Beteiligung an der Pariser Kommune 1871
    - Louis **Blanc** (1811-1882): Forderung nach Abschaffung des Privateigentums und nach zentraler Planung und Lenkung der Wirtschaft
  - Engländer:**
    - Robert **Owen** (1771-1858): Propagierung und Durchführung von Siedlungs- und Genossenschaftsexperimenten (z. B. „New Harmony“ in den USA, jedoch gescheitert)
  - Deutsche:**
    - Wilhelm **Weitling** (1808-1871): erster deutscher Kommunist mit christlichen Überzeugungen, Handwerksgesellen als Zielgruppe, Gründung des „Bundes der Gerechten“ (1836) – Vorläufer sozialistischer und kommunistischer Parteien
    - Moses **Hess** (1812-1875): Forderung nach Aufhebung der Klassenunterschiede, Propagierung des Zionismus

Fortsetzung >>>>>

## ■ **Marxismus** (Theorie mit wissenschaftlichem Anspruch)

### • **Dialektischer Materialismus**

- Alles Sein ist durch **Materie** bestimmt, Ideen sind lediglich die Folge der Materie.
- Also: Die **Basis** (Produktionsverhältnisse, ökonomische Struktur) bedingt den **Überbau** (Ideen, Religionen, Staatsformen ...) – „*Das gesellschaftliche Sein bestimmt das Bewusstsein der Menschen.*“
- Jede Entwicklung ist das Ergebnis **innerer Widersprüche** (These und Antithese), die zwangsläufig zum „**dialektischen Sprung**“ führen (Synthese = Fortschritt).
- Dialektik ist also das bewegende Prinzip allen Weltgeschehens.

### • **Historischer Materialismus**

- Ablauf der Geschichte nach bestimmten **Gesetzmäßigkeiten**
- Dabei sind die **Produktionsverhältnisse** (= Eigentumsverhältnisse) ausschlaggebend.
- Fortschritt erfolgt durch **Revolutionen** (= dialektische Sprünge).
- **gesetzmäßige Abfolge der Geschichte:** Urgesellschaft – Sklavenhaltergesellschaft – Feudalismus – Kapitalismus – Sozialismus – Kommunismus
- Bestandsaufnahme der gesellschaftlichen Situation: **Ausbeutung** des Proletariats durch die Bourgeoisie
  - Entfremdung des Arbeiters von seiner Arbeit führt zur Selbstentfremdung.
  - Der Arbeiter produziert einen Mehrwert, den der Kapitalist einsteckt (Profit = Verkaufspreis der Ware abzüglich Herstellungskosten der Ware).
  - Akkumulation des Kapitals durch Investition des Mehrwerts führt zur Konzentration des Kapitals (auch international).
  - Verelendung des Proletariats
- **Schlussfolgerungen**
  - **Klassenkampf** zwischen der herrschenden (Bourgeoisie) und der unterdrückten Klasse (Proletariat); internationaler Charakter („*Proletarier aller Länder, vereinigt euch!*“)
  - **Revolution:** Sieg des Proletariats
  - **Enteignung** der Kapitalisten und **Diktatur des Proletariats** – **Sozialismus** als Übergangsphase: es existieren noch Reste der Klassengesellschaft
  - **Kommunismus: klassenlose Gesellschaft** mit gesellschaftlichem Eigentum an Produktionsmitteln und sozialer Gleichheit

## **Sozialismus**

[vielschichtiger, nicht eindeutig definierter Begriff]

### **allgemein**

- Reaktion auf das Elend der Unterschichten während der Industrialisierung
- Vorrang des Gesellschaftlichen vor dem Privaten
- Befürwortung einer auf Umverteilung basierenden Verteilungsgerechtigkeit

### **Varianten**

- marxistisch-leninistischer Sozialismus-Begriff
  - gesellschaftliches Eigentum an Produktionsmitteln und Planwirtschaft
  - Herrschaft der marxistisch-leninistischen Partei
- demokratischer Sozialismus-Begriff
  - Bindung gesellschaftlicher Veränderungsziele (z. B. soziale Gerechtigkeit, Kontrolle wirtschaftlicher Macht, Mitbestimmung) an die Prinzipien der parlamentarischen Demokratie
  - gemischte Wirtschaftsordnung

# Lösungsversuche der sozialen Frage: Praxis

## ■ Arbeiterpartei und Gewerkschaften

### • Entwicklung und Programmatik der SPD



- Wähler: **Industriearbeiter**
- Fundamentalopposition zum politischen und gesellschaftlichen System des Kaiserreichs
- **Forderungen:** Vergesellschaftung des Privateigentums an Produktionsmitteln, Arbeiterschutzgesetze, staatliche Sozialversicherung
- allmähliches Auseintreten von radikalem, marxistischem Parteiprogramm und gemäßigter, revisionistischer Praxis
- dabei allmähliche **Durchsetzung der reformistischen revisionistischen Praxis**

### • Gewerkschaften

- Interessenorganisationen von Arbeitern zur Durchsetzung besserer Arbeits- und Lohnverhältnisse (Streik als Kampfmittel)
- Gründung ab 1868 nach Aufhebung der Koalitionsverbote (z. B. Preußen 1867)

## ■ Genossenschaftswesen

### • Definition und Zweck von Genossenschaften

- Zusammenschlüsse kleiner Interessenträger (v.a. Bauern, Handwerker, Arbeiter) zur Selbsthilfe
- als Antwort auf die durch die Industrialisierung und Bauernbefreiung entstandene Not

### • Formen

- Produktivgenossenschaften
- Konsumgenossenschaften: preisgünstige Einkaufsmöglichkeiten
- Kreditgenossenschaften: Kapitalbeschaffung

### • Bedeutende Initiatoren

- Friedrich Wilhelm **Raiffeisen** (1818-1888): Gründung der deutschen Darlehenskassenvereine (1862) und ländlicher Genossenschaften (ab 1877) mit überwiegend christlicher Motivation
- Hermann **Schulze-Delitzsch** (1808-1883): Gründung von Genossenschaften ab 1850 (v. a. für Handwerker) und Prägung des deutschen Genossenschaftswesens durch Schriften (auch liberaler Politiker in der Paulskirchenversammlung 1848/49 und Mitgründer der Fortschrittspartei)

Fortsetzung >>>>>

## ■ Unternehmer

### • Maßnahmen

- Einrichtung von Unterstützungskassen
- Betriebliche Altersversorgung
- Bau von Werkswohnungen [zu den Werkskolonien siehe Studienblätter Geographie – Deutschland: Ruhrgebiet, Kapitel „Siedlungsraum Ruhrgebiet“]
- Anlage von Betriebskindergärten
- Einrichtung von Werkskantinen
- Unterstützung in Notlagen

### • Zielsetzungen

- Verantwortungsbewusstsein
- Erhalt der Arbeitskraft und Bindung der Arbeiter an den Betrieb
- Betrieb als Herrschaftsbereich – meist patriarchalisches Selbstverständnis der Unternehmer

### • Beispiele

Friedrich **Harkort** (1793-1880)

- Betriebskrankenkassen
- Konsumvereine
- Sparkassen zur Vermögensbildung
- Werkswohnungen

Alfred **Krupp** (1812-1887)

- überdurchschnittliche Löhne
- Betriebskrankenkassen mit 50 % Beitragszahlung des Unternehmens
- Werkswohnungen mit Miete zum Selbstkostenpreis (z. B. Margarethenhöhe in Essen)
- Konsumvereine
- Verbot gewerkschaftlicher oder sozialdemokratischer Betätigung

Carl **Stumm** (1836-1901)

- Betriebswohnungen mit niedrigen Mieten
- Altersversorgung, Kranken-, Sterbe-, Invaliditäts-, Witwen- und Waisenkassen
- aber auch sehr autoritäre Betriebsführung (Erfordernis vielfältiger Erlaubnisse für Heiraten etc.)
- Eintreten für staatliche Sozialpolitik (Stumm als konservativer Politiker)

## ■ Kirchen

### Katholische Kirche

- Franz von **Baader** (1765-1841): Forderung nach Rechten für Arbeiter (z. B. Koalitionsrecht) im Rahmen einer christlich motivierten Sozialethik
- Adolf **Kolping** (1813-1865): Gründung katholischer Gesellenvereine (ab 1849) für religiöse Belehrung, Weiterbildung und Geselligkeit (Kolpingwerk)
- Wilhelm Emanuel von **Ketteler** (1811-1877) [Bischof von Mainz]
  - Vorschlag eines umfassenden Sozialprogramms auf christlicher Basis (1864): Hilfe für Arme, Schutz vor Ausbeutung, Verbot der Kinderarbeit, Invalidenanstalten, gesetzliche Arbeitszeitregelung, Verbot der Sonntagsarbeit, Streikrecht für Arbeiter
  - Gründung der Zentrumspartei (1870)
- Papst **Leo XIII.**: Sozialzyklika „Rerum Novarum“ (1891)
  - Verantwortung des Staates zu aktiver Sozialpolitik
  - Erfordernis staatlicher Regelungen zu Arbeitszeit und Arbeitsbelastung
  - Garantie von Gewerkschaften und Genossenschaften

>>>> 2. Fortsetzung [Lösungsversuche der sozialen Frage: Praxis]

**Evangelische Kirche**

- Johann Hinrich **Wichern**
  - Gründung des „Rauhen Hauses“ in Hamburg (1833): Erziehungsheim für verwahrloste Jugendliche
  - Gründung der „Inneren Mission (1848): Organisation für evangelische Sozialarbeit (Anstalten für Kinder, Kranke, Arme etc.)
- Friedrich von **Bodenschwingh** (1831-1910): Gründung von Bethel 1872 (Anstalt für behinderte und pflegebedürftige Menschen) im Rahmen der „Inneren Mission“

■ **Staat: Sozialpolitik Deutschlands ab 1881**

• **Einführung von Sozialversicherungen**

Versicherung	Beiträge	Leistungen
<b>Krankenversicherung</b> (1883)	2/3 vom Versicherten, 1/3 vom Arbeitgeber	ärztliche Behandlung und Medizin, Krankenhauskosten; Krankengeld ab 3. Tag für 13 Wochen
<b>Unfallversicherung</b> (1884)	vom Arbeitgeber	Heilungskosten
<b>Alters- und Invaliditätsversicherung</b> (1889)	je zur Hälfte von Arbeitgeber und Arbeitnehmer zusätzlich ein Reichszuschuss	Invalidenrente bei Erwerbsunfähigkeit; Altersrente ab dem 70. Lebensjahr u. nach 30 Beitragsjahren

• **Prinzipien**

- Versicherungen für **Arbeiter**
- **Zwangsversicherungen**
- Versicherungen als **öffentlich-rechtliche Einrichtungen** mit Selbstverwaltung (also weder rein staatlich noch rein privat)
- somit Staat als Garant der Sozialversicherung
- Beteiligung des Staates an der Finanzierung

• **Wirkung / Bedeutung**

- Deutschland als **Vorreiter der staatlichen Sozialpolitik** – Beginn des Sozialstaats, Staat als Mitgestalter der Gesellschaft
- somit **etatistische Tradition**: Verpflichtung des Staates, für das Wohlergehen zu sorgen (Tradition des obrigkeitlich-patriarchalischen Wohlfahrtsstaates)
- Sozialversicherungen als Teil des **Übergangs zum modernen Interventionsstaat**
- jedoch **keine Dezimierung der Sozialdemokratie**
- und keine Versöhnung der Arbeiterschaft mit Staat und Gesellschaft

★ **Zusammenfassende Kategorisierung** der praktischen Lösungsversuche

- **Sozialkonservative Richtung**
  - Wiederherstellung und Intensivierung der Religion → Entproletarisierung und Humanität
  - korporative Organisation der Arbeiterschaft
  - Sozialpolitik des Staates
- **Libérale Richtung**
  - Bildung
  - Organisation der Arbeiter zur Selbsthilfe: Genossenschaften und ähnliche Vereine
- **Sozialistische Richtung**
  - Arbeiterpartei
  - Gewerkschaft